

Was ist guter Wirtschaftsunterricht?

- Eine explorativ-qualitative Interviewstudie mit SoWi-Lehrkräften



Wirtschaftliche Bildung spielt im **sozialwissenschaftlichen Unterricht** in NRW seit Jahren eine zentrale Rolle. Der Kernlehrplan betont die Vermittlung ökonomischer Grundlagen und die Fähigkeit der Schüler*innen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und reflektiert zu handeln. Zugleich formulieren der **Beutelsbacher Konsens** sowie **fachdidaktische Prinzipien** wichtige Maßstäbe für die Qualität sozialwissenschaftlichen – und damit auch wirtschaftlichen – Unterrichts. Dieses Studienprojekt untersucht daher, **inwiefern SoWi-Lehrkräfte** ihren **Wirtschaftsunterricht** im Einklang mit **fachdidaktischen Konzeptionen** **„guten“ sozialwissenschaftlichen Unterrichts** konzipieren und **umsetzen**.

Theoretische Grundlagen

Beutelsbacher Konsens (1976)

- (1) Überwältigungsverbot
- (2) Kontroversitätsgebot
- (3) Schüler*innenorientierung / Befähigung der Lernenden

Fachdidaktische Prinzipien “guten” SoWi-Unterrichts nach Sander (2013) und Achour et al. (2020)

- (1) Exemplarisches Lernen (2) Problem- und Konfliktorientierung / Kontroversität
- (3) Aktualität (4) Wissenschaftsorientierung
- (5) Handlungsorientierung

Merkmale “guten” Wirtschaftsunterrichts nach Engartner et al. (2019)

- (1) **Sozioökonomische** Bildung als Leitbild
- (2) Fokus auf kritische Handlungsfähigkeit statt „bloßer Akkumulation“ von Wissen
- (3) **Problemorientierung & Konfliktorientierung** als „konstitutive Merkmale“.
- (4) „**Multiperspektivität** bedingt Kontroversität“
- (5) **Leitziel Mündigkeit**

Methode

Leitfadeninterviews (qualitativ-explorativer Ansatz) + **Qualitative Inhaltsanalyse** nach Mayring (2014; 2015) mithilfe von QCAmap
→ **induktive Kategorienbildung** basierend auf **drei Analysefragen (= Leithypothesen)**

Kohorte: vier SoWi-Lehrerinnen einer Gesamtschule in NRW

Limitationen

- kleine, homogene Kohorte
- Fachdidaktische Prinzipien den LK teils unbekannt
- möglicher Einfluss demografischer Variablen (Alter, Geschlecht, etc.)
→ quantitative Studie nötig!

Ergebnisse

1) Bezug auf fachdidaktische Prinzipien und Beutelsbacher Konsens

- Überwiegender Bezug auf **Multiperspektivität/Kontroversität, Aktualität, Alltagsorientierung, Problem- und Handlungsorientierung**
- **Beutelsbacher Konsens** nur vereinzelt **explizit** genannt
- **Kontroversität** meist über **Multiperspektivität** begründet
- **Schüler*innenorientierung** als übergreifendes Leitprinzip: Unterricht soll „**verständlich**“ und „**nachvollziehbar**“ sein.

2) Umsetzung weiterer Prinzipien

- **Exemplarität** und **Wissenschaftsorientierung** nicht **explizit** genannt, jedoch z. T. in der Praxis vorhanden
- **Weitere genannte Kriterien:** Methodenvielfalt, Passung der Methoden, kognitive Aktivierung, kreatives Arbeiten, Sprachsensibilität, Urteilsbildung

3) Herausforderungen des Wirtschaftsunterrichts

- **Kontroversität schwer umzusetzen:** Wirtschaft „weniger kontrovers“, eher faktenorientiert
→ Gefahr **unreflektierter** Aneignung ökonomischer Modelle
- **Materialproblematik:** Zeitmangel führt zu Abhängigkeit von vorgefertigten Materialien
→ Einflussnahme durch Akteursinteressen?
- **Schüler*innenorientierung erschwert:** geringerer Alltagsbezug, komplexe Fachbegriffe, hoher Vorwissensbedarf; abstrakte Inhalte schwer anschlussfähig

Kategorisierung der Analyseergebnisse von Q1: Welche Kriterien und Prinzipien nennen SoWi-Lehrkräfte als Voraussetzung für „guten“ Wirtschaftsunterricht?(H1) (Ausschnitt)

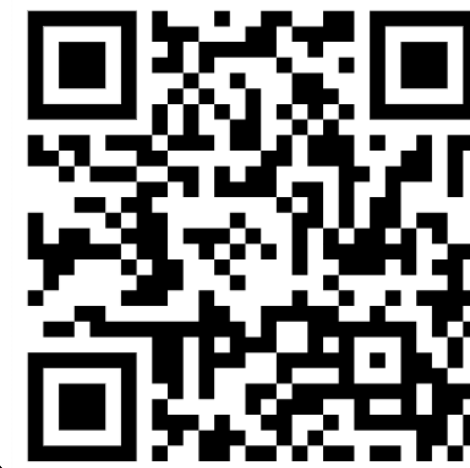
Hauptkategorie	Beschreibung	Kategorie	Beispiel
Fachdidaktische Prinzipien	Fachdidaktische Prinzipien in ihren Definitionen nach Sander (2013) und Achour et al. (2020)	Aktualität	„dass man gerade in Sozialwissenschaften oder auch in Wirtschaft-Politik immer irgendwie davon, also von etwas Aktuellem ausgehen muss oder sollte. Ich finde, das macht den automatisch gut.“ (LKw3: 1)
		Alltagsorientierung	„[...] Und ich finde, der Unterricht, also gerade in Wirtschaft, ist dann sinnvoll, wenn er auch irgendwas mit der Realität zu tun hat.“ (LKw3: 1-2)
		Handlungsorientierung	„Genau, also ja, spielerisch auf jeden Fall, handlungsorientiert.“ (LKw4: 1)
		Problemorientierung	„Ja, auch problemorientiert, je nachdem, was halt gerade besprochen wird, wie zum Beispiel aktuell in der Politik wird ja zum Beispiel die Schuldenbremse diskutiert“ (LKw4: 1)
		Schüler*innenorientierung	„Und die Schülerorientierung, dass sie sich also selbständig Meinungen bilden können und ja, auch ihre Möglichkeiten in diesen Feldern, die man da bespricht, ausloten können, um für sich selber da Lösungen rauszusuchen.“ (LKw2: 1)
Beutelsbacher Konsens	Kriterien, die auf die drei Grundprinzipien des Beutelsbacher Konsens zurückzuführen sind	Direkter Bezug auf den Beutelsbacher Konsens	„Generell soll Unterricht in SoWi und somit auch der Wirtschaftsunterricht ja immer dem Beutelsbacher Konsens entsprechen.“ (LKw2: 1)
		Kontroversität	„Heißt, soll das Kontroversitätsgebot gelten. Alles, was in Politik und Wissenschaft kontrovers diskutiert wird, soll auch im Unterricht kontrovers diskutiert werden.“ (LKw2: 1)
		Überwältigungsverbot	Dann das Überwältigungsverbot, dass man die

Fazit

SoWi-Lehrkräfte orientieren sich auch im **Wirtschaftsunterricht** an etablierten **sozialwissenschaftlichen Konzepten „guten“ Unterrichts**. Wahrgenommene **Herausforderungen** im Wirtschaftsunterricht u. A. **Abstraktheit** und **geringe Lebenswelthanbindung**, Wahrnehmung wirtschaftlicher Inhalte als „weniger kontrovers“,
→ Lehrkräfte sollten kritisch **prüfen**, ob Wirtschaft **tatsächlich „unkontrovers“** ist, und **Strategien zur Schüler*innenorientierung** für “abstrakte” Inhalte entwickeln.



Ergebnisse:
Kategoriensystem



Quellen-
verzeichnis